



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM., frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1,36 RM., Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Sälberle & Co., Wildbad; Marksmarkt-Gesellschaft Filiale Wildbad. — Postfachkonto 26174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum im Beleg 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeige 50 Pf. Rabatt nach Tarif für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg. — Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 128

Februar 479

Dienstag den 6. Juni 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

## Internationale Agrarpolitik

Die letzten Wochen brachten eine Häufung internationaler Tagungen in den verschiedenen Hauptstädten Europas, die der Lage der Landwirtschaft und den damit zusammenhängenden Fragen gewidmet waren. Vornehmlich mit der Stellung des Bauern in Staat und Wirtschaft beschäftigte sich die Internationale Agrarkommission, die vor einigen Tagen in Berlin versammelt war. Einen ausgesprochen politischen Charakter trugen die Wirtschaftsberatungen der in dieser Woche in Prag abgehaltenen Konferenz der Kleinen Entente, die von dem Bestreben ausgingen, die politische Interessengemeinschaft der drei Staaten durch eine Intensivierung des wirtschaftlichen Austausches zu festigen. Die Kleine Entente nahm ein Präferenzsystem in Aussicht, das die rein agrarischen Länder Rumänien und Jugoslawien in engere Verbindung mit der Tschechoslowakei, die neben einer stark entwickelten Landwirtschaft beträchtliche industrielle Exportinteressen besitzt, bringen soll. Die Schwierigkeit des Wirtschaftsprblems, dem die Kleine Entente gegenübersteht, ergibt sich einmal daraus, daß die Ergänzung des vorsehenden Systems durch weitere Länder des Donauraumes für notwendig erklärt wurde und daß ferner irgendwelche sachlichen Beschlüsse in Prag nicht gefaßt wurden. Dies wird nur in dem größeren Rahmen der am Sonntag in Bukarest zusammengetretenen Konferenz der mittel- und osteuropäischen Agrarstaaten möglich sein, für die die rumänische Regierung ein umfangreiches Programm ausgearbeitet hatte. Es handelt sich u. a. um die Sicherung der Notendeckung, die Schuldenentlastung durch Warenexport, die Wiederherstellung des freien Devisenverkehrs, die baldige Regelung der kurzfristigen Verschuldung und die Ermäßigung der Staatsschulden. Außer der Kleinen Entente nehmen Polen, Ungarn, Bulgarien, Estland, Lettland, Griechenland und die Türkei schon seit Jahren an diesen Konferenzen teil. Ueber alle politischen Meinungsverschiedenheiten hinweg sind diese Länder durch das gemeinsame Interesse an einem geordneten und lachenden Absatz ihres starken Getreideüberschusses miteinander verbunden und sie werden in Bukarest den Versuch machen, gemeinsame Forderungen auszuarbeiten, die sie der Weltwirtschaftskonferenz vorlegen werden. Die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge der Agrarpolitik des Donauraumes wurden nach der grundsätzlichen Seite bereits auf der gleichfalls in dieser Woche in Wien abgehaltenen Tagung der Internationalen Handelskammer ausgiebig erörtert.

## Neue Nachrichten

### Beschleunigte Durchführung des Arbeitsbeschaffungs-Programms

Berlin, 4. Juni. Im Hinblick auf das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wirkt der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung wiederum darauf hin, daß über den noch nicht in Anspruch genommenen Rest des Sofortprogramms beschleunigt verfügt wird. So ist jetzt von ihm in einem Rundschreiben bestimmt worden, daß die Anträge auf Darlehen für Meliorationen usw. bis zum 30. Juni 1933 bei ihm eingereicht werden müssen. Später einlaufende Anträge können nicht mehr behandelt werden.

Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung verpflichtet ferner die für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms zuständigen Landesbehörden, die Träger der Arbeit zur strengen Beachtung der Vorschrift anzuhalten, daß der Unternehmerrfolg bei der Ausführung von Arbeiten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken ist, um den zur Verfügung stehenden Mitteln einen möglichst hohen Wirkungsgrad zu verleihen. Gerade bei den der ganzen Volkswirtschaft dienenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen muß der Grundgedanke Gemeinnutz geht vor Eigennutz unbedingte Geltung haben. Daher muß von den Unternehmern, denen Arbeitsbeschaffungsaufträge zustehen, erwartet werden, daß sie mit der denkbar kleinsten Gewinnspanne arbeiten. Unternehmer, die dieser selbstverständlichen Forderung nicht nachkommen, werden auf eine Berücksichtigung bei der Vergabe von öffentlichen Arbeiten künftig nicht mehr zu rechnen haben.

### Neuaufbau der studentischen Verbände

Berlin, 4. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Studentische Verbände haben sich in den letzten Wochen an den Reichsminister des Innern mit der Anfrage gewandt, ob von Reich wegen Bestimmungen über die politische Umgestaltung der Verbände und ihrer Führer erlassen oder beabsichtigt seien. Der Reichsminister des Innern stellt hierzu fest, daß die Reichsregierung mit dieser Frage nicht befaßt ist. Der Führer der NSDAP, Reichskanzler Adolf Hitler, hat

## Tagespiegel

Der Reichspräsident und die Reichsregierung rufen zum Opfertod am Deutschen Volkstag 1933 auf.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag zu seiner zweiten Südamerikafahrt gestartet.

Das Ehrenmal der Deutschen Pflanzenschaft wurde am ersten Pfingstfeiertag geweiht. Der Reichspräsident sandte ein herzlich gehaltenes Telegramm.

Mit der Anklageerhebung gegen die Reichstagsbrandstifter ist, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, in Bälde zu rechnen.

Bei fliegerischen Wettbewerben in Fürtch stießen zwei Flugzeuge zusammen, wobei die beiden Führer getötet wurden.

Bei dem Motorradrennen „Rund um Schotten“ am Pfingstmontag raste ein Fahrer in die Zuschauermenge, wobei 1 Zuschauer getötet, 7 schwer verletzt wurden.

In Chiggiogna im Levantiner Tal sind 7 Personen beim Transport von Langholz durch Sturzstrom getötet worden.

Im Rahmen der ordentlichen Tagung des Verwaltungsrats der BZJ. traten am Pfingstsonntag nachmittags die Leiter der wichtigsten Notenbanken, u. a. Dr. Schacht und die Gouverneure der Banken von Frankreich und England, zu einer Besprechung zusammen.

Einer Entscheidung des amerikanischen Zollgerichts zufolge sind die Sonderzölle auf deutsche und englische Kohleneinfuhr aufgehoben worden.

Der amerikanische Senat hat das Gesetz über die Aufhebung der Goldwährung angenommen.

Seine Auffassung hinsichtlich der Uebereinstimmung der studentischen Verbände mit dem Willen der nationalen Revolution kundgeben. Seine Wünsche in dieser Richtung sind in drei Grundsätzen niedergelegt, die der Ausschaltung der bisherigen parlamentarisch-demokratischen Einrichtungen und die Durchsetzung des Führerprinzips, sowie die persönlichen Voraussetzungen für die Führer und für die Mitglieder der studentischen Verbände betreffen.

Die Richtlinien, die die Beauftragten der Deutschen Studentenschaft im Einverständnis mit Adolf Hitler über den Neuaufbau der studentischen Verbände erlassen haben, haben folgenden Wortlaut:

1. Es wird gewünscht, daß die studentischen Verbände auf der Grundlage der nationalen Erhebung ihren Aufbau im Sinn der nationalsozialistischen Weltanschauung, im besonderen des nationalsozialistischen Staatsgedankens vollziehen und sich zu einem eindeutigen Führerprinzip bekennen, unter Ausschaltung der bisherigen parlamentarisch-demokratischen Einrichtungen.

2. Es ist erwünscht, daß Führer des Verbandes nur eine Persönlichkeit wird, deren nationalsozialistische Weltanschauung erprobt und verbürgt ist und die Gewähr dafür bietet, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Verbande einerseits und dem NSDAP und der Deutschen Studentenschaft andererseits auf einer vertrauensvollen Grundlage sich vollzieht. Der Führer des Verbandes stellt sich gemäß dem Führerprinzip selbstverantwortlich einen Mitarbeiterkreis zusammen.

3. Die waffenstudentischen Verbände treten unter Annahme des auf dem außerordentlichen Waffenstudententag zu Goslar verkündeten Ehrengesetzes aufgeführten Bedingungen als für sich bindend an. Für die nichtwaffenstudentischen Verbände gilt dies sinngemäß.

### Die Bezüge der Reichsstatthalter

Berlin, 4. Juni. Im Reichsgeheblatt vom 2. Juni ist eine Verordnung über die Amtsbezüge der Reichsstatthalter erschienen. Die Reichsstatthalter erhalten die Bezüge eines Reichsministers, nur der Reichsstatthalter für Lippe und Schaumburg-Lippe die Bezüge eines Staatssekretärs im Reich. Den Reichsstatthaltern wird eine Amtswohnung zugeteilt. Soweit das nicht möglich ist, erhalten sie eine Wohnungsschuldigung von jährlich 3600 RM., der Reichsstatthalter für Lippe und Schaumburg-Lippe eine solche von jährlich 2400 RM.

Die Reichsstatthalter erhalten außerdem eine Dienstwohnungsschuldigung, deren Höhe der Reichshaushaltsplan bestimmt. Die Amts- und Versorgungsbezüge ihrer Hinterbliebenen unterliegen denselben Kürzungs- und Auszahlungsvorschriften wie die entsprechenden Bezüge der Reichsminister und ihrer Hinterbliebenen. Diese Verordnung tritt mit Wirkung ab 1. April 1933 in Kraft.

### Dollfuß will die NSDAP. verbieten

Wien, 4. Juni. Das dem landbühnerischen Vizelandesrat Binkler nahestehende „Neue Wiener Extrablatt“ erfährt, daß das vollständige Verbot der Nationalsozialistischen Partei Oesterreichs beschlossene Sache sei und um die Mitte des laufenden Monats nach der Rückkehr des Bundeskanzlers aus Rom erfolgen werde. Jede Parteitätigkeit der Nationalsozialisten werde dem Blatt zufolge auf Grund einer Rotverordnung verboten sein. Verstöße werden mit Geldstrafen bis 2000 Schilling und mit Arreststrafen bis

Das erste mit den neuen deutschen Hoheitszeichen versehene Verkehrsflugzeug der Deutschen Luftlinie ist, aus Köln kommend, auf dem Pariser Flugplatz Le Bourge eingetroffen.

Die vom Reichsrundfunkkommissar Dr. Krudenberg eingeleitete Säuberungsaktion des deutschen Rundfunks nähert sich ihrem Ende.

Der katholische Gejellentag, der vom 8.—11. Juni in München stattfinden sollte, ist von der bayerischen politischen Polizei verboten worden.

Der Direktor der Altonaer Gas- und Wasserwerke, Lichtheim, ist fristlos entlassen worden. Man wirft ihm vor, er und seine Familie hätten im Sommer ständig in einer Pfisteranlage des Wasserwerkes, die Trinkwasser enthält, gebadet.

Der Kongreß der Internationalen Handelskammer hat am Samstag seine Beratungen beendet.

Der Genfer Ausschuß für die Wehrausgaben hat die Beratungen über eine eventuelle Rüstungsherabsetzung auf dem Wege der Heeresbudgets abgeschlossen.

Der Kongreß des Weltverbandes der Völkerbundvereinigungen wurde unter dem Vorsitz von Lord Cecil eröffnet. Als erster Redner sprach der Führer der deutschen Delegation, Erzelens Dr. Schnee.

Der von Paris kommende Nachtschnellzug ist in den frühen Morgenstunden des Pfingstsonntags kurz vor Nantes entgleist. Die Zahl der Todesopfer beträgt 14, von den etwa 25 Verletzten sollen 5—6 schwer verletzt sein.

zwei Monaten gehandelt. Die Rotverordnung wird folgende vier Hauptpunkte enthalten:

1. Verboten ist die Werbung von Anhängern für die NSDAP. 2. Verboten sind alle Zusammenkünfte, Versammlungen usw., gleichgültig, welcher Art und unter welchem Vorwand, in denen über den Nationalsozialismus in irgend einer Form gesprochen werden soll. 3. Verboten ist das Tragen der nationalsozialistischen Parteiflaggen. 4. Verboten ist die Herausgabe von Zeitungen oder Zeitschriften (Flugschriften, Werbefchriften usw.), die sich mit der nationalsozialistischen Idee beschäftigen. Gleichzeitig werde die Säkularisierung sämtlicher Parteilokale, aller Brauereihäuser, aller Landes-, Bezirks- und Gauverwaltungen, der nationalsozialistischen Bücherstuben, der SA-Kasernen usw. erfolgen.

Die Parteilokale werden, soweit sie Eigentum der Partei sind, verpfändet werden. Das Verbot wird sich nicht nur auf die Partei als solche, sondern auch auf die SA und SS, auf die nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation, auf die nationalsozialistischen Frauen-Organisationen, den Nationalsozialistischen Studentenbund, die Hitler-Jugend und den Bund deutscher Mädchen in der Hitler-Jugend erstrecken.

Die Blätter, die Eigentum der Nationalsozialistischen Partei oder einzelner Parteiführer sind, wie der „Kampfruf“, die „Nachtpost“, die „Braune Woche“ usw., sollen gänzlich eingestellt werden. Bezüglich des nationalsozialistischen Hauptorgans, der „Deutsch-Oesterreichischen Tageszeitung“, seien besondere Verfügungen vorgesehen, die von dem Blatt nicht angeführt werden.

Gestern wurden in Wien zahlreiche Nationalsozialisten, weil sie sich an Demonstrationen beteiligt oder bei verschiedenen Gelegenheiten „Heil Hitler“ gerufen hatten, verhaftet und zu Geld- und auch zu Arreststrafen bis zu 14 Tagen verurteilt. 36 Mitglieder der Döngizer Jugend, die ihre Reise zur Tagung der DAP in Passau in Wien unterbrochen hatten, wurden, als sie den Prater besuchten, von der Polizei mit Gummiknüppeln zerstreut und schließlich verhaftet.

### Schlageter-Feiern in Oesterreich verboten

Wien, 3. Juni. Zwei für Pfingstsonntag im Hollabrunner Bezirk vorgesehene Schlageterfeiern sind von der Bezirkshauptmannschaft verboten worden.

Der Reichspost zufolge hat die niederösterreichische Landesregierung beschlossen, daß Ehrenbürgerernennungen von Ausländern durch Gemeinden unzulässig und bereits erfolgte Ehrenbürgerernennungen durch die Landesregierung aufzuheben seien.

### Disziplinarverfahren beantragt

Wien, 3. Juni. Nach einer Meldung der „Wiener Neuesten Nachrichten“ hatte die aus Christlichsozialen und Sozialdemokraten bestehende Mehrheit des Gemeinderats von Mödling einen Misstrauensantrag gegen den Bürgermeister Dr. Schürff eingebracht, weil er am 13. April die deutschen Minister Keri und Frank begrüßt habe. Nach stürmischer Debatte lehnte der Bürgermeister es ab, seine Handlungsweise zu verteidigen. Er werde bei der niederösterreichischen Regierung ein Disziplinarverfahren beantragen. Sodann vertlich der Bürgermeister die Sitzung. Beim Herausstreiten aus dem Rathaus wurde ihm von einer großen Volksmenge, die sich dort angelagert hatte, stürmische Heilrufe dargebracht.



Berlin, 5. Juni. Das Deutsche Evangelische Kirchenbundsamt veröffentlicht keine Darstellung über die Vorgeschichte der Bischofswahl. Es heißt darin u. a., von einer Vereinbarung, die Wahl des Reichsbischofs dem Kirchenrat zu unterbreiten, stehe im Loccumter Abkommen kein Wort. In allen Punkten könne bei der Wahl von Bodelschwinghs zum Reichsbischof von einem Verstoß der Bevollmächtigten des Kirchenbunds gegen die Loccumter Vereinbarungen keine Rede sein.

Demgegenüber vertritt Professor D. Hirsch-Böttingen in einer Veröffentlichung den Standpunkt der Glaubensbewegung Deutsche Christen, in der er betont, daß nur durch eine Kräftigung in der nunmehr geschaffenen Lage das verwirklicht werden könne, was allen am Herzen liegt: eine neue, vom Vertrauen des evangelischen Kirchenvolks und der Jugend getragene deutsche evangelische Kirche.

Der Deutsche Bund des entschiedenen Protestantismus, dem in Württemberg die Freie Volkstümliche Vereinigung angeschlossen ist, nahm in Frankfurt a. M. zur kirchlichen Lage Stellung. In einer Entschließung bringt er dem zum Deutschen Bischof berufenen Pastor von Bodelschwingh das Vertrauen entgegen, daß er sein Amt im evangelischen Geist führen wird.

Die DDA-Tagung in Passau

Passau, 5. Juni. Die 53. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande nahm am Samstag in Passau mit einer Frauenkundgebung und einer Sitzung der studentischen Verbände ihren Anfang.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die außerordentlich stark besuchte Hauptversammlung. Nach Begrüßungsworten des Reichsführers Dr. Steinacher gab Reichsstatthalter Generalkonstantin a. D. Ritter v. Epp einen Ueberblick über die politischen Ereignisse der letzten Zeit. Er schloß seine Ansprache mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es trotz aller Widerstände bald ein einiges großdeutsches Volk geben werde. Der Reichsführer des DDA, Dr. Steinacher, führte in einer längeren Rede aus, daß der allgemeine und oberste Zweck des DDA, Erhaltung, Festigung und Stärkung deutschen Volkstums jenseits der deutschen Grenzen sei. Es sei ein tragischer Umstand, daß zum selben Zeitpunkt, als sich die in der deutschen nationalen Bewegung zum Ausdruck gekommenen volksdeutschen Gedanken durchsetzen, gerade in Oesterreich versucht wird, in völliger Willkür zum geschichtlichen Ablauf einen widernatürlichen Etatismus aufzurichten.

Eine Weisestunde für den deutschen Sudeten, in welcher der bayrische Kultminister Scheinm (München) sprach, gestaltete sich zu einem erhebenden Bekenntnis zum Zusammenschluß aller Deutschen.

In einer Bauerntagung sprach Freiherr von Gagl über „Bauerntum und Siedlung“, in der er betonte, die Aufgabe der ländlichen Siedlung sei, die Bildung landlosen Proletariats auf dem platten Lande zu verhindern und die besten Kräfte deutscher Landarbeiterschaft zu Bauern auf eigener Scholle zu machen.

Rudolf Hef, der Stellvertreter des Führers der NSDAP, hat an den Reichsführer des DDA, Dr. Steinacher, anlässlich der Tagung ein herzlich gehaltenes Telegramm geschickt.

Zwei Hinrichtungen in Polen wegen Spionage

Warschau, 4. Juni. Der Spionageprozeß gegen den Kaufmann Brochis und den polnischen Referatschauptmann Straczynski ging gestern hinter verschlossenen Türen zu Ende. Beide Angeklagten sind zum Tode verurteilt worden. Am Mittwoch ist das Urteil vollstreckt worden, da der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte.

In Suwalki wurde ein gewisser Pieczulis wegen Spionage vom Standgericht zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident hat das Urteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt.

Caillaux geht nicht zur Weltwirtschaftskonferenz

Paris, 3. Juni. Die „Republique“ berichtet, daß Senator Caillaux gestern Paris verlassen und erst am 1. Juli dorthin zurückkehren wird. Damit würden alle Gerüchte, daß er als erster Vorsitzender der französischen Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz nach London gehen würde, hinfällig.

Amerikanische Finanzsachverständige auf dem Wege nach London

Newyork, 3. Juni. Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Harrison, der Bisegouverneur der Bank, Drane, und der amerikanische Finanzmann Sprague, haben sich heute

nach London eingeschifft, wo sie mit den Bankfachverständigen verschiedener europäischer Länder die Probleme der Zentralbanken besprochen wollen.

Neuer Zwischenfall im PEN-Klub-Kongreß

Belgrad, 4. Juni. Das Abschiedessen für die Teilnehmer des Internationalen PEN-Klub-Kongresses brachte einen neuen Zwischenfall. Der deutsche Vertreter Hans Martin Elster sah sich wegen der Haltung des südslawischen Vorsitzenden gezwungen, das Essen noch vor Beginn zum Zeichen des Protests zu verlassen. Mit ihm entkamen sich die anwesenden Vertreter der deutschen Gesandtschaft. Dieser Zwischenfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der südslawische Vorsitzende entgegen einer vorher getroffenen Vereinbarung knapp vor dem Essen erklärte, daß Hans Martin Elster im Verlauf des Essens, für das mehrere Reden vorgesehen waren, nicht das Wort ergreifen könne, weil der Vorsitzende nicht die Gewähr dafür übernehmen könne, daß auf die Rede von Elster nicht der Kommunist Ernst Toller antworten würde.

Wieder eine Lügenhege zusammengebrochen

NSK. Die Lügenabwehr-Zentralstelle der NSDAP, gibt bekannt: Der diplomatische Korrespondent der „Daily Herald“ meldet, daß der Gauleiter der NSDAP in Danzig, Albert Forster, in einem Geheimverlaß erklärt habe, daß die endgültige Vertreibung der Feinde Deutschlands aus Danzig, vor allem aber der Juden, im richtigen Augenblick erfolgen würde. Jetzt sei die Zeit zu dieser Aktion nicht reif. Der Danziger Korrespondent fügt hinzu — so heißt es in bemerkenswerter Weise weiter —, daß die Danziger Nationalsozialisten einstweilen, und zwar durch die außenpolitische Zwangslage, keine Schwierigkeiten machen würden.

Der Gauleiter der NSDAP, Albert Forster, erklärt hierzu: Die oben wiedergegebene Meldung ist in allen Teilen un-wahr. Sie stammt aus der Lügen-Propaganda polnischer Agenten, die während des Wahlkampfes Briefe der NSDAP gefälscht und verbreitet haben. Unter anderem ist auch ein Brief, der angeblich von mir sein soll, in dem die eben zitierte Behauptung enthalten ist, verbreitet worden.

Bereits vor wenigen Tagen wurde dem „Daily Herald“ von amerik. Seite eine gemeine Lüge über die Deutschen Industrie- werke in Spandau nachgewiesen. Es wird mit Genugtuung festgestellt, daß auch hier vergeblich der Versuch gemacht wird, Lügenmeldungen zu verbreiten, und zwar zu einer Zeit, in der in der ganzen Welt das korrekte und disziplinierte Verhalten der Nationalsozialisten in Danzig lobende Anerkennung gefunden hat.

Der Schwäbische Heimattag

Stuttgart, 5. Juni.

Stuttgart stand über Pfingsten völlig im Zeichen des Schwäbischen Heimattags. Aus Stadt und Land, aus dem Inland und Ausland, ja sogar aus Liebesee waren die Schwaben herbeigeeilt, um diesen ersten Welt-Schwabentag mitzufeiern.

Sechs große Begrüßungsveranstaltungen vereinigten am Pfingstamstagabend die Stuttgarter mit den auswärtigen Gästen in der Stadthalle, in der Lieberhalle, im Stadgarten, im Höhenrestaurant Schönblick, im Binzenzhaus und im Kursaal Cannstatt. Die Veranstaltungen waren recht gut besucht. Bei einem erlebten Festprogramm, bei dem verschiedene Stuttgarter Vereine sowie zahlreiche Künstler mitwirkten, entwickelte sich eine überaus frohe Stimmung und ein herzliches Einvernehmen. Vertreter der Württ. Staatsregierung und der Stadt Stuttgart begrüßten bei allen Veranstaltungen die Gäste.

Der Pfingstsonntag wurde mit feierlichen Gottesdiensten in der Stiftskirche, wo Kirchenpräsident D. Wurm die Festpredigt hielt, und im St. Binzenzhaus — die St. Oberhardtskirche wird zur Zeit umgebaut —, wo Stadtpfarrer Spohn ein Hochamt hielt, eingeleitet.

Im Mittelpunkt der Vormittagsveranstaltungen stand die „Huldigung der Württemberger für Deutschland“, die um 10.30 im Ehrenhof des Neuen Schlosses begann. Der Schloßhof und der Schloßplatz waren gefüllt von Zehntausenden von Menschen. An der Stirnseite des Schlosses und auf den Seiten hatten die Abordnungen der Reichswehr, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Städte und Truppen, Abteilungen der Württ. Polizei, der SA- und SS-Verbände und des Stahlhelms, der Studentenschaft, die ländlichen Reitervereine sowie Abordnungen schwäbischer Bauern in der bunten Tracht ihrer Heimat Aufstellung genommen. Mit klingendem Spiel rückte, jubelnd

begrüßt, die Fahnenkompanie des 13. Inf.-Regts. mit den reichhaltigen Fahnen und Standarten des 13. (Württ.) Armeekorps an. Auf dem Balkon hatten sich die Ehrengäste eingefunden, darunter Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Wergenthaler, Finanzminister Dr. Dehlinger, der Landeskommandant Oberst Jöring, Staatsrat Dr. Lehnick, Kirchenpräsident D. Wurm, der Vorsitzende des Schwäb. Heimattags, Schriftsteller Kämmle, und Polizeigeneral Schmidt. Der Staatskommissar für die Stadt Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Strölin, ließ die Teilnehmer und Gäste herzlich willkommen. Er begrüßte besonders die schwäbischen Bäuerinnen und Bauern in ihren alten, stolzen, prächtigen Trachten, die Bürger und Bürgerinnen der schwäbischen Städte und Dörfer, die Abordnungen der Württemberger Vereine in Deutschland und die Schwaben aus dem Ausland. Als eine besondere Ehre bezeichneter es, daß auch die Reichswehr an der Feier teilnimmt. Ministerpräsident Wergenthaler begrüßte die Gäste namens der Württ. Staatsregierung und des württembergischen Volks. Aber jetzt ist der Tag der Freiheit, der Erlösung, gekommen. Der Redner bat besonders die Schwaben im Ausland, der Grenzhege entgegenzutreten und die Wahrheit über das neue Deutschland der Ehre, der Freiheit und der Ordnung zu verbreiten, und schloß mit einem „Sieg Heil!“ auf das Schwabenland und Deutschland, auf Hindenburg und Adolf Hitler. Die Musikkapellen spielten das Lied „Von dir, o Vaterland, zu singen“, worauf der Reichsstatthalter in Württemberg, Murr, das Wort ergriß. Er führte u. a. aus, daß die Schwaben recht stolz sein dürfen auf ihr engeres Vaterland. Die nationalsozialistische Bewegung will die Eigenschaften, die sie groß gemacht haben, Unterordnung, Disziplin, Hingabe an das Ganze, Pflichtbewußtsein, auch auf den ganzen Staat übertragen. Der Redner wies die Gefallenen des Weltkriegs ein stilles Gedenken.

Anschließend fand sich ein kleinerer Kreis im Großen Haus der Württ. Staatstheater zu einer Württ. Morgenfeier zusammen. Der Vorsitzende des Schwäb. Heimattags, Schriftsteller Kämmle, hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Die Festansprache hielt Ministerpräsident Wergenthaler, der den Begriff „Vaterland“ als etwas Großes, Erhabenes, Heiliges bezeichnete.

Den Höhepunkt des Festes brachte am Nachmittag der kulturhistorische große Festzug in den Unteren Anlagen vom Hauptbahnhof bis zum Rosenstein. Die Zahl der Zuschauer, die die Anlagenwege umsäumten, war ungeheuer groß. Nach amtlicher Auskunft wurden rund 80.000 Eintrittskarten verkauft. Auf der bei der Retraitestrasse errichteten Tribüne hatten sich die Spitzen der Behörden mit Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Wergenthaler eingefunden. Auch die Herzöge Philipp Albrecht und Albrecht Eugen von Württemberg sahen hier dem Festzug zu. Der Festzug, der 70 Gruppen enthielt, war von einer Größe und Schönheit, wie ihn Stuttgart noch nie gesehen hatte. Er umfachte Musikkapellen aller Art, zahlreiche Festwagen, Volkstrachten, historische Gruppen, Gestalten aus der volkstümlichen Liebeslieferung, Wahrzeichen und Vertreter württ. Gemeinden, des Handwerks, von Gewerbe und Handel, der Bauernschaft, von Vereinen. Dem Festzug vorangetragen wurde die alte ehrwürdige Reichssturmjähne.

Württemberg

Neuregelung des weiblichen Arbeitsdienstes

Stuttgart, 4. Juni.

Auf Veranlassung und unter dem Vorbehalt des Bezirksführers für den Arbeitsdienstbezirk Südwestdeutschland, Hauptmann a. D. Alfred Müller, versammelten sich im Württ. Wirtschaftsministerium die Organisatorinnen des weiblichen Arbeitsdienstes, um die neuen Richtlinien für den künftigen Aufbau des weiblichen Arbeitsdienstes zu erfahren. Wie im männlichen Arbeitsdienst bereits durchgeführt, wird nur noch ein Träger des weiblichen Arbeitsdienstes anerkannt, und zwar der „Nationale Hilfsdienst“ e. V., Abteilung weiblicher Arbeitsdienst, zu dessen Leiterin Frau Scholz-Kling einstimmig bestellt wurde. Der Bezirksführer hat Frau Scholz-Kling, die ihr Amt ehrenamtlich versieht, gleichzeitig zur Landesführerin für den weiblichen Arbeitsdienst für Württemberg ernannt. In einer zweiten Sitzung, die in etwa 8 Tagen stattfinden wird, werden die organisatorischen Fragen besprochen werden.

Treuekundgebung für das deutsche Oesterreich

Im Rahmen einer grenzdeutschen Tagung veranstaltete der Andreas-Hofer-Südmärk-Bund zusammen mit den vaterländischen Vereinigungen am



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

62 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Mann sah es. „Wie Sie wünschen!“ erwiderte er ruhig. „Auch mir ist es recht und lieb, Klarheit zwischen uns zu schaffen.“ Er machte eine einladende Bewegung nach dem kleinen Empiresofa und zog sich einen Stuhl heran, als die Frau wortlos gehorchte. Aber dann hob sie den Kopf: „Klarheit wollen Sie — warum wurde mir die nicht sogleich zuteil, als mein geliebter Mann verchied?“ forderte sie leidenschaftlich, vor Erregung zitternd. „Mit welchem Recht sehen Sie mich der Demütigung aus, vom Gelde eines Fremden ahnungslos in den Tag hinein zu leben?“ „Mit dem Recht des Freundes“, der einem Sterbenden verspricht, für seine Frau zu sorgen“, unterbrach sie Steinherr gelassen. „Sie waren durch die lange Pflege und Georgs Tod körperlich zusammengebrochen und völlig unfähig, die Last einer ungewissen Zukunft sogleich auf sich zu nehmen. Und da Sie in Ihrem törichtem Stolz sich schon geweigert hätten, meine Hilfe für Ihren Mann anzunehmen, um wie viel sicherer mußte ich mit einer Verweigerung meiner Hilfe für Sie selbst rechnen! Da griff ich zur Notlüge — und bereue sie nicht. Sie hat ihren Zweck erfüllt, Georg von Wandro ist beruhigt und in Frieden heimgegangen, nachdem er mir die Sorge für Sie vermacht.“ Ihr Blick wurde unsicher. „Die Sorge um mich vermacht?“ wiederholte sie langsam. Sie begriff nicht. Steinherr beugte sich vor, legte seine Rechte auf ihre

Hand, die nervös ein kleines Taschentuch zusammenknüllte. „Als wir an seinem letzten Lager knieten, Sie auf der einen, ich auf der anderen Seite des Bettes, legte Georg kurz vor seinem Ende Ihre Hand in die meine. Dir vermache ich mein Liebstes, Magnus Steinherr! sagie er, und sah mich groß und klar dabei an. Hüte es! Und ich versprach dem Freund, sein Erbe anzutreten. Nicht nur, weil er es wollte, sondern weil mein Herz den gleichen Wunsch hegte. So, nun wissen Sie, wie es zwischen uns beiden steht, Frau Bera. Wissen, warum ich Ihnen bis jetzt die Wahrheit verschwiegen. Ich wollte Sie 'hüten', wie Georg es getan hätte. Das Leben ist grausam, wenn man ihm allein und wehrlos ausgeliefert ist, Frau Bera. Wissen Sie das nicht mehr?“ Ganz still sah sie da und sah starr vor sich hin. Ob sie es noch wußte!? Steinig, grau und freudlos lag der Weg in die Zukunft vor ihr, von tausend Hindernissen belagert. Wie sollte sie die je überwinden? Aber sie mußte es ja, mußte sich freimachen vom Zwang dieser fremden Güte, die sie als unerträgliche Last empfand. „Haben Sie irgendwelche Wünsche für die nächste Zukunft, Frau Bera?“ klang die ruhige Stimme in ihr verzweifeltes Sinnen. Sie zwang ihre Gedanken zusammen. „Ja, möchte gern die Einrichtung unseres kleinen Heims verkaufen“, begann sie stotternd. „Der Erlös wird langem, bis ich eine Tätigkeit gefunden habe.“ „Ja, wußten Sie denn nicht, daß die Möbel erst zur Hälfte abgezahlt waren, zur Zeit von Georgs Erkrankung?“ fragte Steinherr leicht verwundert. Ein großes Mitleid war in ihm für diese zarte, leidgeprüfte Frau, die ihn jetzt ganz entsetzt ansah. „Nur zur Hälfte?! Ja, da — da muß ich ja...“ „Gar nichts müssen Sie, Frau Bera“, unterbrach er sie voll ruhiger Herzlichkeit. „Es ist alles beglichen worden und steht zu Ihrer Verfügung.“

Nichts durfte sie ihr eigen nennen, nichts... Alles kam von der Gnade dieses Mannes, der, wie das Schicksal selbst, ihr Leben lenkte. Gebrochen waren Zorn und Widerstand. Sie sah ihn an. „Was soll ich tun?“ Leise, kaum verständlich kam es über ihre Lippen, und war doch ein Ausschrei aus gepeinigter Seele. „Ihre Zukunft in meine Obhut geben, Frau Bera.“ Wieder ergriff Steinherr ihre Hände. „Es wird mir Blut und Ehre sein, sie Ihnen so freundlich wie möglich zu gestalten. Aber es gibt nur eine Art, auf die ein unverheirateter Mann für eine alleinstehende Frau sorgen darf, ohne die guten Sitten zu verletzen: Ich bitte Sie, nach Ablauf des Trauerjahres meine Gattin zu werden.“ Die schwarzen Augen weiteten sich. Was — war — das? War sie bei Sinnen? Die Frau Magnus Steinherr sollte sie werden, sie, die mit jeder Faser ihres Herzens Georgs Eigentum war und ewig bleiben würde? „Sie sind das Heiligum, das Georg von Wandro mir vermachte. Ihm versprach ich, Sie zu behüten — Ihnen verspreche ich es wieder!“ tönte die klingende Stimme an ihrem Ohr weiter. Wie Meeresrauschen dröhnte sie Georg! So hilf mir doch! — Ach, er half nicht, er selbst hatte sie verschenkt an einen anderen, stieß sie fort von seiner Seite, jenem zu. Georg war fern, unerreichbar, furchtbar fern. „Quälen Sie sich doch nicht so, liebe Frau Bera!“ bat Steinherr, bewegt ob der versteinigten Angst in dem fahlen Antlitz. „Ich meine es herzlich gut mit Ihnen! Sie wissen doch, wie ungeheuer schwer der Kampf ums tägliche Brot in unserem armen, entrechteten Land geworden ist. Sie haben Not und Sorge am eigenen Leibe erfahren. Wollen Sie zurücksinken in die Armut und Einsamkeit, der Sie kaum entrinnen sind und die das Beste, Schönste in Ihnen ertötet? Wäre es nicht besser, den weiteren Lebensweg an der Hand eines guten Freundes zu wandern, mit dem Sie vor allem anderen die Erinnerung an den Toten verbindet, den auch er geliebt hat?“

Fortsetzung folgt.



Freitagabend im vollbesetzten großen Saal des Hauses des Deutschtums eine Treuekundgebung für das deutsche Oesterreich. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Landgerichtsrats Grauer führte der Staatskommissar für die Stadt Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Strölin, u. a. aus, daß wir uns bisher zu wenig um das Schicksal unseres Brudervolkes gekümmert hätten. Es sei ein Unterschied zwischen der Hauptstadt Wien und dem übrigen Land. Wien sei eine international beeinflussbare Stadt. Rein diplomatisch gesehen seien heute die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich so schlecht wie noch niemals. Aber Volk und Regierung in Oesterreich seien nicht dasselbe. „Wir werden, und so erklärte Dr. Strölin, hier spreche ich auch im Namen der NSDAP., festhalten an dem Gedanken, daß das österreichische Volk ein notwendiger Bestandteil des deutschen Gesamtvolks ist. Wir müssen Anteilnahme bezeugen durch materielle, geistige und moralische Unterstützung all der Kräfte, die in Oesterreich den Mut haben, allen Schwierigkeiten, Polizeischikanen und staatlicher Willkür zum Trotz die Vereinheitlichung des deutschen Volkstums durchzuführen zu wollen. Wir wollen heute gerade von der Landeshauptstadt Schwabens aus ein weithin sichtbares Treuebekenntnis ablegen zu unserem geliebten und unlösbar mit uns verbundenen Brudervolk in Deutsch-Oesterreich.“

Stuttgart, 4. Juni.

**Ehrenbürgerrecht.** Der Gemeinderat Böhringen im N. Sulz hat in seiner ersten Sitzung einstimmig beschlossen, dem Ministerpräsidenten und Kultminister Merzgenhaller das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Der Gemeinderat von Künzelsau hat den Schloßplatz in „Mergenthalerplatz“ umbenannt; ebenso hat die Gemeinde Neuenstadt a. K. beschlossen, der Straße von Neuenstadt nach Cleverulzbach den Namen „Mergenthalerstraße“ zu geben.

**Ins Innenministerium berufen.** Der Oberamtsvorstand von Waldbach, Landrat Dr. Gerhardt, ist in das Württ. Innenministerium berufen worden.

**Staatspräsident a. D. Dr. Volz legt sein Landtagsmandat nieder.** Staatspräsident a. D. Dr. Volz hat sein Landtagsmandat niedergelegt. Dieser Entschluß entspringt der Erwägung, daß bei der geringen Zahl von Landtagsmandaten der Zentrumspartei Doppelmandate vermieden werden sollen. Dr. Volz hat sich für die Beibehaltung des Reichstagsmandats entschieden. Nach der vom Zentrum seinerzeit aufgestellten Liste rückt der frühere Landtagsabgeordnete Studienrat Kliche, Ulm, nach.

**Truppenübungsplatz-Ausenthalt des 13. (Württembergischen) Infanterie-Regiments.** Das Württembergische Infanterie-Regiment 13 mit den Bataillonen aus Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm und Ömünd ist in diesem Jahre vom 10. bis 27. Juni auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf am Thüringer Wald. Transporttage sind der 9. und 28. Juni 1933.

**Neuer Gauleiter im Gaufflächenverband.** Bert Jung ebhardt hat aus Gründen geschäftlicher Ueberlastung die ihm übertragene Gauleitung des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaufflächengewerbes aufgegeben. Der R. E. V. hat mit der Führung der Geschäfte des Gauleiters den Wirt Ernst Bösch (Schwäb. Bierhalle) beauftragt.

**Die Revision in der Omira.** Nach der vom Württ. Landesverband landw. Genossenschaften in Stuttgart bei der Oberlandmilchverarbeitung G. m. b. H. in Ravensburg durchgeführten Revision konnte festgestellt werden, daß der Geschäftsführung unehrenhafte Handlungen nicht vorgeworfen werden können. Soweit sachliche Beanstandungen gegen die Geschäftsführung festzustellen waren, werden diese in aller nächster Zeit gemeinsam mit dem Aufsichtsrat unter Mitwirkung des Staatskommissars für Landwirtschaft beseitigt.

**1. C. Rücktritt des Präsidenten der Württ. Landwirtschaftskammer.** Der Präsident der Württ. Landwirtschaftskammer, Gutsbesitzer Adorno, Kallenberg im Teinang, hat sein Amt zur Verfügung gestellt.

**Verwaltungsmaßnahmen gegen illegale Flugblattvertrieb.** Der Leiter der württembergischen politischen Polizei teilt mit: Nachdem in der letzten Zeit in Reutlingen und Schwemlingen Flugblätter illegalen Inhalts verteilt wurden, ordne ich an, daß auf die Dauer von 3 Wochen keinerlei Schutzhaftlinge von Reutlingen und Schwemlingen aus dem Schutzhaftlager Heuberg oder aus dem sonstigen Gefängnissen und Anstalten, in denen Schutzhaftlinge aus diesen Städten untergebracht sind, zur Entlassung kommen. Die betroffenen Schutzhaftlinge mögen sich für die Verhinderung ihrer Freilassung bei den hinter der Flugblattverteilung stehenden Kreisen bedenken.

**Treffen der Hitlerjugend.** Die Hitlerjugend rüstet zu neuen Treffen, um in allen Gegenden unseres schwäbischen Heimatlandes der Bevölkerung zu zeigen: Hier steht beste deutsche Jugend. Hitler-Jugend-Lager sind am 10. und 11. Juni im Frankenland in Craißheim, am 25. Juni in Heidenheim, am 2. Juli in Tübingen und am 8. und 9. Juli in Stuttgart.

## Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 5. Juni.** Beerdigung des Kirchenrats Mauch. Die Beerdigung an der Beilage des Kirchenrats D. Mauch war eine ungewöhnlich zahlreiche. Vor dem Altar der Garnisonkirche, die von Offizieren und Mannschaften, Geistlichen in Amtstracht und Gemeindegliedern dicht gefüllt war, stand der blumengeschmückte Sarg. Um 2 Uhr begann der Trauergottesdienst, den Stadtpfarrer Commerell hielt. Nach Beendigung der kirchlichen Feiert wurde der Sarg von Unteroffizieren an der vom Schützenbataillon gestellten Ehrenkompanie vorbei zu einer bereitstehenden Koffette getragen und dann bewegte sich der lange Trauerzug unter Glockengeläute und Militärmusik zum Friedhof, wo die Einsegnung stattfand und eine Menge prachtvoller Kränze mit anerkennenden Worten niedergelegt wurde. Zum Schluß spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden.

**Heilbronn, 5. Juni.** Gleichschaltung. Die Handelskammer Heilbronn hat in ihrer Vollsitzung Fabrikant Richard Eppich zum 1. Vorsitzenden und Direktor Georg Schürger von der Edeka Heilbronn zum stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer gewählt.

**Ulm, 5. Juni.** Landeschießen. Für das 20. Württ. Landesschießen ist von Reichszonler Adolf Hiller sein Bild in bornem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift eingetroffen.

**Reinhardt, 3. Juni.** Ein Reichswehrauto überfällt sich. Ein von einer Übung zurückkehrendes Reichswehrauto, das mit 9 Mann besetzt war, verunglückte an der Kurve bei der Roth-Brücke, einer schon für viele Autofahrer zum Verhängnis gewordenen Stelle. Der Wagen überschlug sich in schneller Fahrt zweimal. Von den Insassen wurden 4 schwer und 4 leicht verletzt. Einer davon erhielt eine Gehirnerkütterung. Die

Verletzten wurden dann von Privatautos zu Dr. Döller hier gebracht, der ihnen die erste Hilfe zukommen ließ, worauf sie ins Militärlazarett übergeführt wurden. An dem verunglückten Wagen standen hiesige SA-Leute die ganze Nacht Posten.

**Ulm, 4. Juni.** Steuerfeste Brief. Gegen den am 17. Mai 1872 hier geborenen Fabrikbesitzer Rudolf Nathanael, zuletzt wohnhaft in Augsburg, zurzeit in Zürich, ist von der Finanzbehörde ein Steuerfeste Brief erlassen worden, weil er dem Reich eine Reichsflachsteuer von 65 400 M. die am 10. Januar 1932 fällig gewesen ist, schuldet.

**Zeltung, 4. Juni.** Wenn man mit dem „Heuberg“ droht. Eine interessante Privatklage mit politischem Hintergrund kam vor dem hiesigen Amtsgericht zur Verhandlung. Ein Landwirt aus Waggershäusern hatte vor der Polizeidirektion in Friedrichshafen über einen dortigen Rechtsanwalt, der früher sein Prozessgegner war, schwere Verdächtigungen und Beleidigungen ausgesprochen. Der Rechtsanwalt soll am Tage der nationalen Erhebung Aktien von Kommunisten verbrannt haben, die er früher beraten habe, er gehöre auf den Heuberg usw. Obwohl der Landwirt die Haltlosigkeit seiner Behauptungen zugeab und sie zurücknahm, wurde er zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

## lokales.

Wilddad, 6. Juni 1933.

**Pfingsten 1933.** Das schöne Sommerwetter über die Pfingsttage hat große Scharen Reiselustiger in die Naturjüngere unserer Bäderstadt und in unsere Wälder getost. Der herrliche deutsche Frühommer in den Lannenswäldern, deren Kiste jetzt das neue Grün tragen, war für die Wanderer eine reiche Naturgenussheit von eigenartigem Reiz. Der Gesamtpersonoverkehr auf der Reichsbahn hat die Ziffer des Vorjahres überschritten und kamen von Pfingstamstag bis Montag über 9 000 Personen hieher, das Groß der auszügler buete die Jugend. Auch der Nahausflugoverkehr am Pfingstsonntag war außerordentlich stark. Die verstärkten Züge und die Sonderzüge wiesen eine neunzig bis hundertprozentige Besetzung auf; die beliebten durchgehenden Stuttgarter Züge waren wieder sehr gut benützt. Auch der Kraftwagen- und Motorradoverkehr war überaus stark, dagegen waren auffallend wenige Omnibusse und für die Personenbeförderung eingerichtete Lastkraftwagen zu sehen. Die Bergbahn beförderte von Samstag bis Montag abend 8 274 Personen, gegenüber 6 730 im Vorjahr. Davon entfallen auf den Samstag 933 (1932: 611), auf den Sonntag 4 185 (3 559), auf den Montag 3 156 (2 560) somit rund 1 500 mehr als im Jahre 1932. All den vielen Besuchern wird unser Wilddad mit seinen guten und vor allen Dingen preiswerten Aufenthaltsmöglichkeiten Pfingsten 1933 lange in Erinnerung bleiben.

**Wilddad beim Schwäbischen Heimattag in Stuttgart.** Auf Anregung des Stadtrats haben sich die Staatl. Badverwaltung und Stadtgemeinde zusammen entschlossen, zum Heimattag in Stuttgart eine Gruppe zu entsenden. Walt es doch Wilddader Interessen zu vertreten und zugleich für die Bäderstadt zu werden. Mit dem gewählten Aufbau der Eberhardgruppe in Lannengrün auf Feisen, einem echten Grajen Eberhard im Barte und echten Hirten, erzielte Wilddad einen vollen Erfolg. Die vielen Besucher waren sichtlich überrascht, von diesem einzigartigen Wagen; man suchte, das Wort ist verwachsen mit seiner jagenumwoodenen schwäbischen Bäderstadt. Bei gut gewählten Aufschriften wirkte besonders das „Wilddad wirkt Wunder“ auch wirklich Wunder.

**Siedeln ohne Geld.** Donnerstag den 1. Juni versammelten sich diejenigen im Gemeindefaal, die das Siedeln ohne Geld auf Grund der Vorschläge des Herrn Dolle in die Tat umsetzen wollen. Zur Aufklärung der Dessenlichkeit sei hiezu einiges gesagt. Bekannt ist die Wohnungsnot, unter der auch viele Wilddader recht empfindlich zu leiden haben. Wer von diesen wollte nicht ein Eigenheim? Wer nicht heraus aus Not und Qual, wie sie die Mietwohnung nur zu oft mit sich bringt? Und wer vor allem möchte nicht ein Eigenheim, das seinen Zwecken entspricht, billig ist und über dem nicht die Zinsgeißel geschwungen wird, bis der Atem des Zahlens ausgegangen ist? Die traurige Wirklichkeit, wie sie die Geldwirtschaft mit sich bringt, kennt jedes, auch das, daß Juden- und Judengedanken das größte Interesse daran haben, daß sie aufrechterhalten bleibt. Das sichert ihnen den arbeitslosen (mühseligen) Erwerb, dem großen heer der arbeitslosen und das tatsächliche Verfaulen ihrer Leistungsfähigkeit. Daß es einen Ausweg aus dieser Lage gibt, hat Herr Dolle nicht bloß rednerisch, sondern tatkräftig gezeigt. Er setzte an die Stelle des Geldes die Leistung ein. Leistung durch Graben, Mauern, Zimmern, Planen, Buchführen, Liefern von fertigen Gegenständen usw. Die Verrechnung der in Art und Zahl ungleichen Leistungen geschieht nach genossenschaftlicher Vereinbarung durch Verrechnungsscheck. Das dann gebaute Haus ist untundbar, unverschuldet und abtragbar, bleibt also gesichertes Eigentum. Herr Dolle führte das in seinem 1. Vortrag in der Turnhalle aus. Als Mann der Tat schritt er gleich zur Ausführung. Er bildete kleine Gruppen, sogenannte Nachbarschaften, aus diesen zusammenfassend Hundertschaften. Die ganze Umgebung des Enzials und Nagoldtals bezog er ein, denn es ist klar, daß je größer der Ring (Tauschring) der Beteiligten wird, desto mehr ist der Ausgleich im Tauschen der persönlichen Leistungen möglich. Am Donnerstag wurden hier in Wilddad 6 Nachbarschaften gebildet, zunächst vertreten durch Karl Gebauer, Rathausgasse 7; K. Schneider, Laienbergstraße 8; K. Walter, Altes Rathaus; Karl Rössinger, Spollenhaus; Wilhelm Rau, Laienbergstraße 79; Karl Flum, Haus Prof. Dieselben kamen Pfingstmontag zusammen, heute Dienstag findet Versammlung der gewählten Führer statt. Ebenso wird die Schaffung einer Buchstelle für den Ueberweisungsverkehr der Leistungsguthaben beraten und getan. Jeder der Mit-Tater erhält ein Druckstück, darauf die Grundzüge des Neuen Werte-Schaffens standen. Auf der Rückseite enthaltend die gesamten Möglichkeiten des Austausches. Herr Treiber, Windhof, bildet eine Fachberatung für genormten Holzhausbau. Die Stadt wird gebeten, Holz aus dem Stadtwald (3 nach Spollenhaus) zu geben. Ebenso das nötige Land. Das übrige geschieht durch die Siedler anstelle des Geldes im Leistungsaustausch. Ein geistiger Beirat, gebildet durch eine Reihe hiesiger und auswärtiger bekannter Persönlichkeiten hilft mit. Was nötig, d. h. notwendig ist, soll jetzt geschehen: ins Spiel setzen der Arbeitskräfte von unten aus dem Volke heraus, getreu dem Worte unseres Reichskanzler: „Glaube nicht, daß das Pro-

blem der Arbeitsbeschaffung in den Sternen gelöst wird. Du mußt selbst mithelfen es zu lösen. Du mußt aus Einsicht und Vertrauen alles tun, was Arbeit schaffen kann.“ Geht schon das Werk und es muß im Ganzen gelingen, da es schon vorgemacht wurde, so sind wir das erste Volk, das die Geldwirtschaft überwand und eine neue, in Wahrheit soziale Ordnung schafft auf dem Boden der Volksgemeinschaft. Dann wird das Leben für den Einzelnen wie fürs ganze Volk wieder lebenswert. Das ist des Schweiges nicht bloß der Edlen, sondern aller wert. Hat soll nicht bloß beten, sondern auch handeln lehren. Tretet nicht immer denselben Fleck und geht doch weiter.“ sagt Böthe. rn.

**Alva-Jahrplan nach Wilddad.** Auch in diesem Jahr wieder ist der bewährte Allgemeine Verkehrs-Anzeiger (Alva-Jahrplan) nach Wilddad erschienen. Er zeigt in übersichtlicher Weise ohne Umständlichkeiten die schnellsten Reiseverbindungen von allen größeren Plätzen Deutschlands, aus Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Oesterreich, Schweden und der Schweiz nach Wilddad im Schwarzwald und ist ein wertvolles Hilfsmittel sowohl für den Kurgast als auch für die Reisebüros. Der Alva-Jahrplan ist kostenlos zu beziehen von der Staatl. Badverwaltung oder dem Kurverein.

**Verhütete Explosion.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, gegen 1/2 1 Uhr, wurde die Tochter Hermine des Garagenbesizers Fritj Krauß von einem Hilfspolizisten auf einen verdächtigen Feuerschein im 2. Stock des Garagenbaues an der Bismarckstraße, in welchem 12 Personenwagen untergebracht waren, aufmerksam gemacht. Beim Hinzueilien entdeckte sie an einem etwa 1/4 Stunde vorher eingestellten Wagen einen Bergaserbrand, schleppte den Schaumlöcher herbei, bugsierte den Wagen, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, sofort ins Freie und verhütete durch ihre rasche Entschlossenheit ein größeres Unglück. Der Brand konnte kurz darauf durch den Garagenbesitzer und einige hinzugelommene beherzte Männer mittels einem eigenen Schaumlöcher gelöscht werden. Die alarmierte und rasch herbeigeilte Weckerlinie brauchte nicht mehr einzugreifen. Man sieht daraus wie wichtig in solchen Betrieben das Vorhandensein einer guten Einrichtung ist, um Benzin- und Ölbrände einzudämmen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Zinswucherer durch die Stadt geführt.** Aus Mörs (Niederrhein) wird gemeldet: Der Kreisleitung der NSDAP. waren verschiedene Fälle von Zins- und Zinswucher gemeldet worden. Da auf Veranlassung der Reichsregierung gegen derartige Wucherer mit äußerster Strenge vorgegangen werden muß, hat die Kreisleitung auch durchgegriffen und jetzt einen besonders krassen Fall von Wucher bestraft. Ein Händler und Makler aus Mörs hatte verschiedentlich Leute, die sich in größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befanden, Geld zu Wuchersätzen geliehen. In einem Fall wurde festgestellt, daß er für einen Dreimonatskredit von 100 M. Zinsen in Höhe von 20 M., das sind nicht weniger als 80 Prozent, nahm. Viele ähnliche Fälle werden zurzeit noch nachgeprüft. Dieser Wucher wurde am Freitag mittag als abschredendes Beispiel von vier SS-Leuten durch Mörs geführt. Dabei mußte er ein Schild mit der Aufschrift tragen: „Ich bin ein Wucherer, ich bin ein Blutjauger.“ Es bildeten sich überall große Menschenansammlungen.

**20 Tote bei einer Explosion.** In einer Erdölraffinerie ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Nach den ersten Meldungen dürften dabei 20 Personen getötet worden sein.

**Selbstmord eines angeblichen russischen Prinzen.** In Nizza soll ein früherer russischer Offizier, der sich Prinz Nikolaus Kara-Georgewitsch nannte, in einem Hotel durch Einnehmen von 8 Ampullen Morphium Selbstmord verübt haben.

**Flugzeugabsturz.** Die Havas berichtet, stürzte ein mit zwei französischen Offizieren besetztes Militärflugzeug bei Taribani ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

**Standesamtliche Trauung des Prinzen Wilhelm von Preußen.** Unter großer Teilnahme der Bevölkerung wurde in Bonn die standesamtliche Trauung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Frä. Dorothea von Salyati Samstag vormittag im Stadthaus vollzogen. Schon am Morgen hatten sich viele Schaulustige vor dem Hause der Braut und dem Standesamt eingefunden, jedoch politische Absperrensmaßnahmen getroffen werden mußten. Als der Wagen des Brautpaares gegen 10.30 Uhr vor dem Stadthaus eintraf, brachte die Menge dem jungen Paar lebhaftes Huldigungen dar. Prinz Wilhelm, der in Stahelmanniform erschienen war, und seine Braut mußten immer von neuem für die Huldigungen danken. In Begleitung des Brautpaares befanden sich als Trauzeugen Rittermeister von Salyati, ein Bruder der Braut, und Graf v. Blumenenthal. Nach der standesamtlichen Trauung stattete das junge Paar dem Oberbürgermeister seinen Dank für die von der Stadt dargebrachten Glückwünsche ab. In Vertretung des Oberbürgermeisters empfing der Erste Beigeordnete Kersten den Prinzen und die Prinzessin. Eine endlose Reihe von Gratulanten betritt und verläßt den reich mit Blumen geschmückten Eingang des Hauses der Braut, das ständig von einer großen Volksmenge umlagert ist. Um 1 Uhr mittags fand die kirchliche Trauung statt.

**Furchtbares Bergwerksunglück.** In einem Bergwert bei Sasebo (Japan) ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem 46 Bergarbeiter getötet und 30 schwer verletzt wurden.

**Tragödie der Not.** Am Freitagvormittag hat der 62-jährige Monteur Wilhelm Bugge in seiner Wohnung in Berlin-Moabit seine 67jährige Ehefrau und seine 36-jährige geschiedene Schwiegertochter erschossen und dann einen Selbstmordversuch unternommen. Er brachte sich einen Kopfschuß bei und mußte in schwerverletztem Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Grund zu der Tat dürfte in wirtschaftlicher Not zu suchen sein. Bugge betrieb früher ein selbständiges Geschäft. Vor einigen Monaten machte er jedoch Konkurs.

**Pius XI. bestätigt die Rechte der Jesuiten.** Pius XI. hat alle Rechte und Vorrechte des Jesuitenordens in einem apostolischen Brief bestätigt. Der Papst bekräftigt in diesem Brief alle apostolischen Briefe seiner Vorgänger über den Jesuitenorden seit Paul III., soweit sie nicht vom Konzil von Trient oder anderen kirchlichen Verfassungen abgeschafft wurden.

**Zugunglück in Jugoslawien.** Auf der Strecke Mostar-Ragusa entgleiste in der Nähe der Station Gabela ein Personenzug. Drei Personen wurden getötet, vier schwer verletzt.



# Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk-N.-G.

Montag, 7. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Wiederholung des Sendern, 10.40-11.10: Kammermusik aus dem 17. Jahrhundert, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.10: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 15.00: Wiederholung des Sendern, 15.30: Kinderlieder, 16.00: „Wir haben ein altes Bilderbuch gefunden“, 16.30: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.00: Deutschland: Seine Sähere und Gehälter: Wilhelm Frick, 18.25: Vortrag: Von unseren Fahnen und Standarten, 1. 18.50: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: „Hörli“, 20.00: Zu Friedrich Hölderlins 90. Geburtstag, 20.15: Konzert, 21.45: Schwäbische Dichter: Ludwig Fick, 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.30: Wiederholung, 22.50-24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 8. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Beethoven: Lieder nach Texten von Goethe, 10.40-11.10: Julius Weismannskunde, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Schallplatten, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30: Spanischer Soprounterricht, 15.00: Englischer Soprounterricht für Anfänger, 15.30: Jugendkunde, 16.30: Konzert, 17.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Ein Deutscher auf Foccolato, „Richard Bartholdy“, 18.25: Vortrag: Von unseren Fahnen und Standarten II, 18.50: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: „Die Hermannschlacht“, 20.00: Musikalische Ansprache, 20.30: Zum 90. Geburtstag des Pelzlers Friedrich von Hessen-Homburg (9. Juni 1843): Eine Festschrift von Homburg, Schauspiel von Heinrich von Kleist, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.50-23.45: Klavierstücke der Wälschen für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart 1933.

Mittwoch, 9. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Wiederholung des Sendern, 10.40-11.10: Sonate für Violoncello und Klavier op. 78 von Max Reger, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Schallplatten, 14.30-15.00: Englischer Soprounterricht für Fortgeschrittene, 15.45: Meines Sonntagsumwandlung (Wanderverschlag), 16.00: Operettenlieder, 16.30: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Die Behandlung der chronischen Nierenkrankheiten, 18.25: Stunde des Soldaten: „Von unserem Reichsheer“, 18.50: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: „Lammer - Strauch“, Konzert, 20.00: Aus Anker: Kurt G. Sell: Wieder man in Amerika spricht, 20.15: Deutsches Schicksal 1914-1918, 1. „Juli 1914“, 21.00: Lebensworte von Johannes Brahms, 21.30: Juni, 4. Kalenderblatt, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 22.15 bis 24.00: Nachtkonzert.

Donnerstag, 10. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Kammermusik, 10.40: Wiederholung, 11.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Bekanntmachung von Programmänderungen, 12.00: Wetterbericht, 12.20: Sechs deutsche Lieder, 12.50: Schallplatten, 13.15: Konzert, 14.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 14.45: Kleinlieder, 15.10: Volkstanz auf Schallplatten, 15.30: Jugendkunde, 16.30: Tanzmusik (Schallplatten), 17.20: Chorvorsang, 17.50: Zeitangabe, Sportbericht, 18.00: Vortrag: Fünftägiges Reisediary, 18.15: Vortrag: Die Schwarzrotgoldene, Die Schwarzweitere und die Rotenrotweitere, 18.50: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: „Der frommen deutschen Volkstanz“, 20.00: Politisches Kabarett: „Der ewige Spießer“, 21.00: Tanzmusik, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.30: „Blasorchester-Konzert“, 23.15-24.00: Tanzmusik.

## Sport

### Anordnungen des württ. Sportkommissars

Der württembergische Sportkommissar, Dr. Klett, hat folgende Anordnungen getroffen: Die Leibesübungen treibenden Verbände Württembergs werden im „Landesführerring“ zusammengefaßt, der aus den 15 Landesführern der zukünftigen Großverbände besteht. Richter (Juden) können nicht Vorsitzende oder Ausschussmitglieder einer Leibesübungen treibenden Vereinigung sein. Neuaufnahmen von Juden dürfen nicht mehr erfolgen. Die Mitglieder der durch Verfügungen des Polizeikommissars v. Jagow vom 13. und 14. März 1933 aufgelösten Verbände und Vereine dürfen vor dem 1. September 1933 in keinem Verein oder Verband aufgenommen werden. Soweit Aufnahmen bereits gefolgt sind, ist Mitteilung mit Begründung notwendig. Ueber ihren Verbleib entscheidet der Landesbeauftragte des Reichssportkommissars. Neugründungen von Vereinen aus Mitgliedern der aufgelösten Organisationen sind vorläufig verboten. Ueber die Verwendung der beschlagnahmten Vermögensreste aufgelöster Verbände entscheidet das Württ. Innenministerium.

Start des amerikanischen Fliegers Matern zu einem Weltflug. Der amerikanische Flieger James A. Matern ist Samstag früh 5.20 Uhr zu einem Weltalleinflug gestartet. Nach Aussage seiner Freunde beabsichtigt er nicht, in Neufundland zu landen, sondern er will sofort nach Europa weiterfliegen und erst in Berlin oder womöglich sogar erst in Moskau niedergehen. Matern gehört zu den beiden amerikanischen Fliegern, die schon im Vorjahr einen Weltflug versuchten, infolge Absturzes in Rußland aber von ihrem Unternehmen absehen mußten.

## Handel und Verkehr

### Belegung der süddeutschen Baumwollindustrie

In Stuttgart hielt der Verein Süddeutscher Baumwollindustrieller (Kugsbund) seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende, Geh. Rat Otto Lindemeyer (Kugsbund) ausführte, daß eine Stärkung der Autorität und Machtfähigkeit der obersten Leitung der Verbände nötig sei. Die neue Staatsform und ihre organische Übertragung auch auf die Verbände werde die Vereinsführung künftig in den Stand setzen, im Gegensatz zu früher, die im Gesamtinteresse der Industrie notwendigen Maßnahmen auch gegen den Widerstand einer größeren oder kleineren Minderheit durchzuführen. Es gebe kaum eine zweite Industrie, die, zumal nach den Reorganisations der letzten Jahre, technisch wie organisatorisch so billig und

vollwirtschaftlich ersichtlich günstig arbeite wie die deutsche Baumwollindustrie, trotz der hier besonders großen Zahl von Arbeitsvorgängen, wie sie vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt notwendig seien. Man müsse aber Preise in Aussicht nehmen, die wieder eine, wenn auch langsame Kapitalbildung ermöglichen.

Die Folgen des Abweichens der amerikanischen Währung vom Goldstandard sei ebenso überraschend gewesen wie das Abgehen des englischen Pfundes. Schon habe sich die Auswirkung der Dollarerwertung auf Baumwollpreise und damit auch auf die Beschäftigungslage der Baumwollindustrie geltend gemacht und dürfe das auch noch weiter tun. Dadurch und infolge des Sonderbedarfs der nationalen Verbände an Kleidung und des Mehrbedarfs des wieder in Arbeit gekommenen Arbeitslosen und nicht zuletzt durch die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Kaufkraft habe die Baumwollindustrie eine neue Belebung erfahren. Sie sei auf mehrere Monate ausverkauft. Wenn keine unvorhergesehenen Störungen kämen, dürfe man hoffen, daß der Umschwung zur Besserung anhalten und weitere Fortschritte machen werde.

### Gesetz über die Umwandlung der Reichsmailsstelle

Nach dem im Reichsgesetzblatt vom 1. Juni 1933 veröffentlichten Gesetz über die Umwandlung der Reichsmailsstelle vom 30. Mai 1933 erhält die Reichsmailsstelle die Bezeichnung „Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse“. Der Verwaltungsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 15 Mitgliedern, die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft berufen werden. Unter ihnen müssen sich befinden: Vertreter der Landwirtschaft und drei Vertreter des Handels. Die Ueberherrschaft der Geschäftsabteilung schieben in die Reichsstelle. Die Reichsmailsstelle, Geschäftsabteilung OmdW., wird aufgelöst.

### Gleichhaltung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen von Württemberg und Hohenzollern

Anlässlich der Durchführung der von der Reichsregierung gewünschten Gleichhaltung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen haben: 1. der Verbandsausschuss des Württ. Landesverbands landwirtschaftl. Genossenschaften e. V., 2. sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der landwirtschaftl. Genossenschafts-Zentralstelle e. V., m. b. H., 3. sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Kaufstelle der landwirtschaftl. Genossenschaften W.G., 4. sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Württ. Landwirtschaftsbank (GmbH), ihre Ämter zur Verfügung gestellt, um der veränderten politischen Lage im Land Rechnung zu tragen und eine Gleichhaltung zu ermöglichen.

Die Benennung der für diese Ämter vorzusehenden Personen, die in der Verbandsversammlung und in den Generalversammlungen der Zentral-Gesellschaftswesen zu wählen sind, erfolgt demnächst durch den Herrn Staatskommissar für Landwirtschaft.

### Landwirtschaftlicher Hauptverband Württemberg und Hohenzollern E. V. Stuttgart

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die vom Leiter des Wirtschaftsministeriums veranlaßte Prüfung der Geschäftsführung des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. V. und der Krankenkasse dieses Verbands ist abgeschlossen. Es sind eine Reihe von Feststellungen getroffen, die noch weiter untersucht werden müssen. 1931 sind an ein Mitglied des Vorstands und an Angestellte Gratifikationen ausbezahlt worden, die vom Vorstand und Ausschuss des Verbands nicht genehmigt waren. Bei den Reisekostenabrechnungen ist nicht mit der nötigen Sparsamkeit verfahren worden. Insbesondere hat der Generalsekretär des Verbandes Reisekosten in einer Höhe bezogen, die oft die angemessene Höhe weit überschreitet. Zu beanstanden ist ferner ein Reisekostenausgleich, den sich der Generalsekretär längere Zeit ausbezahlen ließ, obwohl er über die tatsächlichen Bedürfnisse hinausging und vom Vorstand nicht genehmigt war. Auch über die Reisekostenabrechnung einzelner Vorstandsmitglieder muß noch weitere Klarheit geschaffen werden. Bei der Krankenkasse des Verbandes sind dem Krankendienstleiter verschiedene Nebenbezüge gewährt worden, zu denen die Genehmigung der zustehenden Organe fehlt. Da bei einigen der festgestellten Umstände der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, werden die Akten vom Wirtschaftsministerium der Staatsanwaltschaft übermittelt werden.

### Rückschlag am deutschen Buttermarkt

Das Angebot in deutscher Butter ist zur Zeit außerordentlich stark. Keine Grasbutter kommt nur wenig an den Markt; es handelt sich größtenteils um die weniger haltbare Blendlingsbutter, die schnell dem Verbrauch zugeführt werden muß. Hinzu kommt, daß die während der Preissteigerungen von der Spekulation zurückgehaltene Ware jetzt ebenfalls an den Markt drängt. Es hält schwer, ist sogar vielfach unmöglich, die herauskommenden Mengen abzusetzen. Ein Teil der Ware mußte wiederum den Rückkäufern zugeführt werden. Die Nachfrage war zum Pfingstfest etwas lebhafter. Kempten fehte die Rottierung für erste Qualität um 5 RM. d. Ztr. gegenüber der Vorwoche herab und notierte 115 RM. für erste und 108 RM. für zweite Güte.

Indizes der Großhandelspreise vom 31. Mai 1933. Die vom Stat. Reichsamt für den 31. Mai 1933 berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 92.4; sie ist gegenüber der Vorwoche (92.3) wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 84.5 (weniger 0.5) v. H., industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88.7 (mehr 0.6), und industrielle Fertigwaren 111.8 (mehr 0.1).

Der Goldabfluß aus der Schweiz dauert an. Der Ausweis der Schweizerischen Nationalbank zeigt wiederum eine Goldabgabe von 56 Mill. Franken an, womit der Goldbestand auf 2057 Mill. Fr. gesunken ist. Gleichzeitig haben aber die Banken von ihren Girogeldern rund 103 Mill. Franken abgerufen, woraus sich die gleichzeitige Vermehrung des Notenumlaufs um 54 Mill. Franken erklärt. Notenumlauf und täglich fließende Verbindlichkeiten der Nationalbank sind aber immer noch zu 95,6 Prozent durch Gold und Goldbesitz gedeckt.

Das Gesetz über Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer vom 31. Mai 1933 ist im Reichsgesetzblatt vom 1. Juni 1933 veröffentlicht. Danach kann die Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen und Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine, die vor dem 1. 4. 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassen sind, für die zukünftige Dauer der Benützung der Fahrzeuge durch Entrichtung eines einmaligen Betrags abgelöst werden. Die Ablösung beträgt, wenn das Fahrzeug erstmalig zugelassen ist, innerhalb des ersten Jahrs vor der Antragstellung das dreifache der Jahressteuer, innerhalb des zweiten Jahres das Zweifache, innerhalb des dritten Jahrs das Zweifache, und vor mehr als drei Jahren vor der Antragstellung das anderthalbfache der Jahressteuer. Der Antrag auf Ablösung ist spätestens am 1. 10. 1933 beim Finanzamt zu stellen.

Milchwirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Württemberg und Baden. Am Freitag fand in Pforzheim eine gründliche Aussprache über die Regelung der milchwirtschaftlichen Fragen, besonders über die künftige Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zwischen Württemberg und Baden statt. Die Verhandlungen ergaben eine weitgehende Uebereinstimmung bezüglich der Vereinigung des Pforzheimer Milchmarktes, die unverzüglich in Angriff genommen werden soll. Der von Oberzivilrat Griminger vorgetragene Referatsbericht über die drei Pforzheimer Milchverarbeitungsbetriebe ist hierfür eine vorzügliche Grundlage. Bezüglich der Regelung des Verhältnisses zwischen den württembergischen Zusammenfassungen und den nordbadischen Zusammenfassungen wurde Uebereinstimmung erzielt, so daß namentlich der Zutritt zum württembergischen Zusammenflußes Künzelsau nichts mehr im Weg steht und die Arbeit sämtlicher Beteiligten ungehindert organisiert werden kann.

Gewinnablässe der Stuttgarter Grundstücksgeellschaften. In den unter Vorsitz von Oberbürgermeister i. R. Dr. Lautenschlager abgehaltenen Generalversammlungen der Industriehof-Ges. und Bahnhofplatz-Gesellschaft Stuttgart AG. wurden die Abflüsse für 1932 genehmigt. Beide Gesellschaften schließen mit einem feinen Gewinn ab.

Röhler und Weisenberger AG, Stuttgart-Cannstatt. Diese Firma, welche in der Maschinenherstellung von Holzgehäusen für die deutsche Radio- und Schwaachstromindustrie führend ist, hat am 9. Mai 1933 mit Firma Philetra AG in Frankfurt a. M., deren Aktienkapital sich hundertprozentig im Besitz der Firma R. v. Philips' Radio, Gloeilampenfabriken in Eindhoven (Holland) befindet, einen Kaufvertrag abgeschlossen. Hiernach ist die ganze Besitz der Philetra AG., nämlich Grundstücke nebst Gebäuden, Maschinenanlagen, Inventar und Vorräten, in den Besitz der Firma Röhler u. Weisenberger AG. übergegangen, ohne daß diese jedoch gleichzeitig die zur Zeit noch bestehenden Verpflichtungen der Philetra übernommen hat. Auf diese Weise hat sich die Firma Röhler u. Weisenberger die gesamten Geschäftsaufträge der Firma Philips in Eindhoven auf längere Jahre hinaus gesichert. Hervorzuheben ist, daß durch diese Transaktion die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Firma Röhler u. Weisenberger AG. nach wie vor bewahrt bleibt. Die Besitzübertragung ihres Aktienkapitals hat keine Änderung erfahren.

Die Schwabenerlag AG, Stuttgart verzeichnet für 1932 einen Reingewinn von 30731 RM. Es sollen 8 (8) Proz. Dividende auf die Stammaktien und 6 (6) Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt. Nach Abschreibungen von 1,5 Mill. RM. wird eine Dividende von 3 v. H. auf das Aktienkapital von 20,8 Mill. RM. zur Ausschüttung gebracht. 3. B. wurde der Reingewinn von 155 331 RM. vorgetragen.

Konkurs: Josef Edel, Messerschmiedmeister, Inh. eines Stahlwarengeschäfts, Ravensburg. Vergleichsverfahren: Karl Walter, Schuhmacher, Inh. einer Schuhwarenhandlung, Neuhäusen a. F.

## Märkte

Stuttgarter Großmarkt, 3. Juni. Obst: Erdbeeren (Gartenprezlinge) 75-90, Stachelbeeren (unreife) 20-25, Kirschen 30-35, Pfirsich das Bund. - Gemüse: Kartoffeln 2,5-3, Buchholzwur 60-70, Zwiebel 8-9, Schweinefleisch Spargelein 25-45, Spinat 6-7, Rhabarber 6-8, Wirsing 12-15 Pfg. d. Pfd.; Kopfsalat 5-8, Blumenkohl 20-30, Gurken 20-30, Rettich (neue) 5-10, Sellerie 6-18, Kopfkohlstraben 5-8 Pfg. das Stück; Rote Rüben 18-20, runde kleine Karotten 10-15, Zwiebel mit Rohr 8-12, rote Monatrettich 5-6, weiße Monatrettich 8-10, Unterwürfler Spargelein 25-60 Pfg. der Bund. Markttag: Zufuhr in Gemüse reichlich, in Obst gering. Verkauf in Gemüse lebhaft, in Obst ziemlich gut.

Wirt. Markenbutter 1.42 (am 27. Mai 1.47), Teebutter 1. Güte 1.35 (1.40), Teebutter 2. Güte 1.33 (1.38) RM. d. Pfd.

Deutsche Stempelerei a. 9,5 (9,5), b. 9 (9), c. 8,75 (8,75), Landeier 8,75 (8,75), Mittlereier 8,5 (8,5) Pfg. d. St.

Süddeutsche Wollauktion in Ulm. Die Wollauktion für die große Ulmer Wollauktion ist in vollem Gang; die Mengen sind erheblich größer als im Vorjahr. Infolge der günstigen Futterverhältnisse sind die Wollen besonders schön gemachten und von vorzüglicher Qualität. Die Auktion findet voraussichtlich in der zweiten Junihälfte statt.

### Der Sport über Pfingsten

Länderspiele: Belgien B - Holland B 0:2; Frankreich B - Luxemburg 4:1. Um den Verbandspokal: VfB. Stuttgart - FC. Pforzheim 3:3. Aufstiegsspiele: Gruppe Baden: Sportf. Forchheim - FC. Ditzingen 3:7; FC. Bilingen - FC. Rheinfelden 2:2.

### Das Wetter

Der zentrale europäische Hochdruck hat sich verstärkt. Für Mittwoch ist vorwiegend heiteres, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Auf den Anschlag am Rathause, betreffend die Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Veranlagung zur

## Gebäudeentschuldungssteuer

für das Rechnungsjahr 1932 wird hingewiesen.

Bürgermeisteramt.

## Einzug der Einkommensteuer für das II. Vierteljahr 1933

von Donnerstag, den 8. Juni bis Samstag, den 10. Juni 1933 je zu den üblichen Geschäftszeiten auf dem Rathause Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

## Augenarzt Dr. Osterried

Pforzheim, Westliche 29

bis 11. Juni verreist

Wildbad, 6. Juni 1933.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

## Julius Britzelmaier

Fabrikleiter a. D.

ist heute nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer Religion, im 75. Lebensjahr sanft verschieden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: Arnold Britzelmaier.

Beerdigung, Donnerstag, 8. Juni, nachm. 2 Uhr, auf dem Waldfriedhof.

Pfingstmontag abend von Hotel Klump bis Café Beckle **Perlenarmband** verloren.

Gegen gute Belohnung in der Tagblattgeschäftsstelle abzugeben.

## W.V.W.

Morgen Mittwoch, 7. Juni, nachmittags 4 Uhr

## Zusammenkunft „Deutscher Hof“

Wichtig!

Betrifft Deutscher Tag (Adolf Hitler) am 1. u. 2. Juli

## Hühneraugen

Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen tollficher unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen reiflos beseitigt durch

**Hühneraugen - Rapid.**

Best. erh.: Eberhard-Drogerie

Apoth. R. Wappert.

